

Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum



*Gottesdienst
zeitgleich/ zum
Mitfeiern am
2. Mai
„Kantate“*

Sie können am Gottesdienst **um 10:00 Uhr telefonisch und online** teilnehmen!

Wählen Sie: **07161 356 960 0** (Inlandstarif). Geben Sie auf den Telefontasten die **1** für die Sprache deutsch und Ihre Meeting-ID: **10630757#** ein.

Zur Onlineteilnahme folgen Sie bitte den Hinweisen auf unserer Homepage!

Wir freuen uns auf Sie!

Einstimmung

Kantate—Singt! So lädt Dich der heutige Sonntag ein.

Ein Lied kann eine Brücke sein.

„Viel Glück und viel Segen!“ zum Geburtstag übers Telefon.

Ein Lied, das Gott lobt oder ihm Dein Leid klagt.

Ein Lied, das Menschen verbindet—eine Hymne, ein Fangesang, eine Gemeinde.

Ein Lied kann eine Brücke sein—auch zu Deinen Gefühlen.

Zu dem, für das Du gerade keine Worte hast.

Zur bleischweren Traurigkeit. Zu überschäumender Freude.

Welches Lied hast Du heute morgen im Ohr?

Mit wem möchtest Du Dich verbinden?

Wir sind zusammen. Sind an verschiedenen Orten und doch vereint.
Loben Gott. Klagen ihm, was ist. Singen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied Ev. Gesangbuch 334

1. Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf ich werfen mag.
4. Danke für meine Arbeitsstelle, danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.
6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich
fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken
kann.

Gebet

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Du hast mir viel Gutes getan, Gott.

Ich stehe auf, jeden Morgen neu. Du hast meinem Leben Sinn geben.

Da sind Menschen an meiner Seite.

Da ist Essen auf dem Tisch, ein Dach, das mich beschützt.

Da ist Nahrung für meine Seele.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Du hörst mir zu, wenn ich Dir mein Leid klage. Du holst mich aus tiefen Löchern. Du gibst mir Kraft.

In Not hast Du mich bewahrt.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Corona lässt mich neu hören: das Rauschen der Blätter im Baum.

Das Plätschern des Baches. Den Gesang der Vögel.

Die Stille am Abend.

Das Lachen der Kinder.

Ein neues Lied in meinen Ohren. Dein Lied. Danke dafür!

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Ja, Herr, ich will dir singen. Auch jetzt. Gerade jetzt.

Will daraus neuen Mut und Glauben schöpfen.

Gib Du mir ein Lied ins Herz. Amen.

Lied Ev. Gesangbuch 503

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud/ in dieser lieben Früh-
lingszeit/ an deines Gottes
Schau an der schönen Gärten Zier/ und siehe, wie sie mir und
dir/ sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.
8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes
Tun/ erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt/ und lasse, was dem Höchsten
klingt,/ aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.
13. Hilf mir und segne meinen Geist/ mit Segen, der vom Himmel

fleußt,/ dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Frühling deiner Gnad/ in meiner Seele früh und
spat/ viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.

Evangelium des Sonntags: Lukas 19,37-40

Als Jesus sich schon der Stelle näherte, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinunterführt, brach die ganze Menge der Jünger in Jubel aus. Sie dankten Gott für die vielen Wunder, die sie miterlebt hatten.

Laut sangen sie:

»Gepriesen sei der König, der im Auftrag des Herrn kommt!
Gott hat Frieden mit uns geschlossen.
Lob und Ehre sei Gott hoch im Himmel!«

Empört riefen da einige Pharisäer aus der Menge: »Lehrer, verbiete das deinen Jüngern!«

Er antwortete ihnen: »Glaubt mir: Wenn sie schweigen, dann werden die Steine am Weg schreien.«

Kollekte: für die evangelische Kirchenmusik

Corona hat es stille in unseren Gemeinden werden lassen. Chöre, Bands und Bläserensembles werden nach der Pandemie viel Aufbauarbeit brauchen, um die kirchenmusikalische Arbeit neu zu beleben.

Mit Ihrer heutigen Kollekte unterstützen Sie die Anschaffung von Instrumenten, Konzertveranstaltungen und die Fort- und Weiterbildung haupt- und ehrenamtlicher KirchenmusikerInnen.

Helfen Sie mit, damit die Musik in unseren Gemeinden zuhause bleibt!

Unterstützen können Sie diesen Zweck unter **kollekte-online.de** oder durch eine Spende im Gemeindebürobriefkasten.

Um Ihre Hilfe bitten wir auch bei der Finanzierung der **Lebensmitteltüten für Bedürftige**. Bitte schreiben Sie dazu, wofür Ihre Spende sein soll.

Vielen Dank!

Lied: Zwischen Himmel und Erde 1

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und
Werden, von Himmel und Erde, du Hüter des Lebens.
Dir sing ich mein Lied.
2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast Du mir gegeben von deiner
Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens.
Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoff-
nung auf steinigten Wegen, du Zukunft des Lebens.
Dir sing ich mein Lied.

Auslegung

Seit drei Jahren hat sie schon nicht mehr gesprochen. Die Demenz hat ihr die Sprache verschlagen. Ihre Augen wirken verloren. So, als wäre sie innerlich schon weit, weit weg. So sitzt sie zusammen mit den anderen im Aufenthaltsraum der Tagespflege. Wie geparkt. Der Raum ist still, bedrückend still.

Es ist das Jahr 2000. Ich arbeite in der Tagespflege in Ahlen.

Und weil es den Senioren Freude macht, wenn wir zusammen singen, stimme ich ein Lied an. Ein Volkslied. Einige der Senioren stimmen ein. Plötzlich höre ich eine fremde Stimme. Blicke mich um und sehe, dass die Frau, die ich noch nie habe reden hören, singt. Mit etwas eingerosteter Stimme, aber sie singt. Tränen laufen ihr über die Wange. Und mir auch.

Mit Tränen der Freude stehen die Menschen am Straßenrand. Wie lange haben sie auf diesen Tag gewartet! Wie lange den alten Texten und Liedern gelauscht, die ihnen den Retter versprochen haben. Den

neuen König, der Gerechtigkeit bringt. Sie hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben. Mit den Römern im Land und in ihrem Nacken, wer mag da noch Gott loben und singen! Vielleicht hat Gott sie ja vergessen. Verlassen.

Und von einem Moment auf den anderen ist plötzlich alles anders.

Sie haben von Jesus gehört. Von den Wundern, die er vollbracht hat: von Essen, das Tausende satt machte. Von Kranken, die gesund wurden, nachdem sie schon Dutzende von Jahren so gelitten hatten. Von einem, den Jesus vom Tod auferweckt hatte—war das zu glauben! Und sie haben davon gehört, was er von Gottes Reich erzählt hat. Dass es *jetzt* da ist. Mitten unter ihnen.

Und jetzt ist Jesus da. Bei ihnen in Jerusalem. Sie werfen Mäntel und Umhänge auf die Straße. Legen Zweige von den Palmen darüber. Jubeln, jauchzen vor Glück. Ein Empfang für einen König! Für den, der alle Hoffnungen wahr macht!

Da stimmt einer ein Loblied an. Eines der alten Lieder ihres Glaubens. Sie kennen es alle. Nach und nach fallen die Stimmen ein. Junge, alte, Soprane und Bässe, Tenöre und Altstimmen, eingerostete Stimmen, glasklare Mädchenstimmen. Auch der eine oder andere schiefe Ton ist dabei—aber in diesem Moment ist das egal. Die Freude will einfach raus. Will Gesang werden. Will geteilt werden.

Am Rand stehen einige, die den Mund misstrauisch verziehen.

Was geschieht hier? Und ist das eigentlich richtig, diesem Jesus so einen Empfang zu bereiten? Ihn als Messias zu sehen?

Und überhaupt: wenn die Römer mitbekommen, was hier gerade los ist, wenn sie den Gesang hören, dann ist die Hölle los.

Wenn sie alle bloß still wären! Also sprechen die Pharisäer Jesus an: Bring die Leute zum Schweigen!

Bei Jesus stoßen sie auf taube Ohren. Er sagt: Selbst wenn diese hier schweigen, werden die Steine laut werden! Schreien!

Ich schließe die Tür unserer Kirche in Stockum auf. Heute ist Kantate!

Für mich ein besonderer Sonntag. Ich liebe es zu singen, schon seit Kindertagen. Bin mit „Tanzt drum, wo immer es auch wär“ und „Zu Ostern in Jerusalem“ aufgewachsen. Bin in meiner Heimatkirche zu „Such, wer da will“ konfirmiert worden. Habe dort zu meinem Mann Ja gesagt unter den Klängen von „Nichts soll dich ängsten“. Unsere Tochter wurde getauft und ihr Papa sang mit dem Chor „Sei behütet auf allen Wegen“. Und mit „Möge die Straße uns zusammen führen“ habe ich in der wiederaufgebauten Kirche in Coventry gestanden und mit unseren ungarischen Freunden in Nagyharsany. Mit „You'll never walk alone“ habe ich vor zwei Jahren meinen letzten Jahrgang hier in Stockum konfirmiert.

Heute morgen komme ich in eine stille Kirche. Wenn wir Gottesdienst mit und für Euch hier feiern, dann kann ich Euren Gesang nicht hören, nur die Orgel und mich selber. Ich höre die Stille hier im Gebäude. Und ich denke an das Wort von Jesus: Wenn diese schweigen, werden die Steine laut werden! Schreien!

Ich blicke mich um hier in der Kirche. Denke ich an die, die vor mir gesessen haben. An Christa Bangert, die auf der Presbyterbank gesessen hat. An Herrn Siegfried, der meist weiter hinten saß. An die Konfis in den Seitenbänken, die gerne ein bisschen herumgealbert haben. An die Kinder, die sonst um mich herum beim Kindergottesdienst sitzen und an die kleine Alva, die ich hier getauft habe. An das letzte Weihnachtskonzert 2019 und den Bläserkreis und den Chor, die für uns musiziert haben.

Wenn unsere Kirche, wenn ihre Steine reden könnten. Was die erzählen würden! Über die Menschen, die hier gebetet und gesungen haben. Geweint und gelacht haben. Von den Beerdigungen, die hier waren. Wo wir gegen unseren Kummer „Du kannst nicht tiefer fallen“ gesungen haben. Von den Taufen. Von unserer Prozession mit den Kindern durch die Kirche, als wir „Wir sind Gottes Kinder“ gesungen haben.

Ja, die Steine hier in der Kirche können eine ganze Menge von Gott

und dem, was er uns Menschen Gutes getan hat, erzählen. Und es tröstet mich, mir das vorzustellen.

Ich freue mich auf den Tag, an dem wir wieder zusammen singen. An dem ich Eure Stimmen singen hören kann. Die schiefen und die brummigen, die glockenhellen und tiefen. Den Chor und alle die, die ich hier in der Kirche vermisste.

Ich freue mich auf den Tag, wo wir sagen können: Gott sei Dank, die Pandemie liegt hinter uns. Halleluja!

Wenn dieser Tag kommt, dann pfeife ich auf die Predigt. Versprochen! Dann wird im Gottesdienst nur gesungen, alle Wunschlieder der Gemeinde rauf und runter, und vielleicht noch ein Gebet dazu. Und wir werden Tränen der Freude in unseren Augen haben. Amen.

Etwas tun

Was sind Deine Lebenslieder?

Die, bei denen Dir das Herz aufgeht
und Erinnerungen wach werden?

Nimm dir ein Gesangbuch, deine alte Platten– oder CD– Sammlung oder auch Youtube. Spiele alle deine Lieder und wenn Du magst, sing mit. Lauthals!

Lied Zwischen Himmel und Erde 196

1. Wäre Gesanges voll unser Mund, voll, wie das Meer und sein Rauschen, klänge der Jubel von Herzensgrund schön, dass die Engel selbst lauschen...

Refrain: **so reichte es nicht, es reichte doch nicht,
//: Dich, Gott, unsern Gott, recht zu loben.://**

2. Stünde in unsern Augen auch Glanz, wärmten wir uns an den Strahlen, trügen die Füße uns leicht wie im Tanz weg von den

Nöten und Qualen...so reichte doch nicht ...

4. Läge uns auch von Herzen daran, all jene Male zu nennen, da du uns so viel Gutes getan, daran wir dich, Gott, erkennen, so reichte es nicht ...

Fürbitten

Gott, gestern haben wir den Tag der Arbeit gefeiert.

In diesem Jahr nehmen wir noch bewusster wahr, unter welch bedrückenden Bedingungen viele arbeiten müssen: die Paketenboten, die Verkäuferinnen, das Reinigungspersonal und die Pflegerinnen und Pfleger und noch so viele mehr. Lass uns für sie laut werden und solidarisch handeln.

Kyrie eleison

Gott, wir danken dir, dass es in unserem Land mit den Impfungen voran geht. Und denken an die, die so sehnsüchtig auf ihren Termin warten. Denken an alle, die ungeduldig werden.

Wir bitten dich: Lass uns durchhalten und den Mut immer wieder finden. Stärke uns mit schönen Momenten, die dabei helfen.

Kyrie eleison

Gott, wir denken zugleich an die, in deren Ländern die Zahlen schwinderregenen steigen. Wo der Sauerstoff knapp wird und noch lange keine Impfung in Sicht ist. Hilf uns helfen, wo wir es können.

Kyrie eleison

Gott, wir denken an die Opfer des Unglücks in Jerusalem. Daran, dass sie dich loben wollten. Und nun sind viele verletzt oder tot. Sind traumatisiert. Und wir in Deutschland haben die Bilder von der Loveparade in Duisburg vor Augen. Ahnen den Kummer und fühlen mit.

Wir bitten dich um Trost und Kraft für alle, die jetzt trauern und verarbeiten müssen, was sie erlebt haben und singen:

Kyrie eleison

Gott, wir bitten dich auch für uns. Für das, was uns bewegt. Sagen es Dir in der **Stille**.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir Frieden.

Lied Zwischen Himmel und Erde 89

4. Bis wir uns mal wiedersehen,/ hoffe ich, dass Gott Dich nicht verlässt. / Er halte dich in seinen Händen,/ doch drücke seine Faust dich nie zu fest.

//:Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.://

Für die Zeit nach Corona:

Wie wir neue Mitglieder für den Chor gewinnen!

